

Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

Predigt zu Hause am Karfreitag 2023

Pfarrerin Elisabeth Kühn / Pfarrerin Anne Kampf; Karfreitag, 7. April 2023

Predigt zu Kolosser 1,1-13

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Der Altar ist leer. Da ist nichts mehr. Null. Wir sind am Nullpunkt angelangt.

Nur das Kreuz und der Tod um uns herum. Die Welt ist still. Da ist nichts mehr. Null.

Nur die Toten auf den Schlachtfeldern. Der Hass in den Herzen und die Gewalt. Immer wieder die Gewalt. Das Leben ist leer. Da ist nichts mehr. Null.

Nur die Toten in unseren Herzen, unsere Lieben, die wir vermissen. Der Schmerz, wenn wir an sie denken. Die Trauer.

Wir sind am Nullpunkt angelangt. Ausweglos. Die Welt ist am Nullpunkt. Ohne Perspektive. Der Tod steht immer am Schluss.

Heute ist Karfreitag: Da geht Gott an den Nullpunkt. Ans Kreuz. Da geht Gott hin.

Dahin wo nichts mehr ist. Kein Leben, keine Perspektive. Sondern Tod.

Auf die Schlachtfelder bei Bachmut und in die Schützengräben geht Gott. Zu den Witwen und Waisen des Krieges.

Gott sitzt in den Todeszellen im Iran und bei denen, die sich nicht mehr auf die Straße trauen.

Gott kriecht unter die Trümmer in der Türkei und Syrien und begräbt die Toten.

Gott sitzt an den Betten der Kranken und Sterbenden und spürt ihre Ohnmacht.

In Christus geht Gott an den Nullpunkt und leidet mit.

Auch an unseren Nullpunkt geht Gott.

Da, wo unsere Lieben uns fehlen und unsere Sehnsucht kein Ziel mehr hat.

Da, wo unser Kreuz zu schwer ist und wir es nicht mehr tragen können.

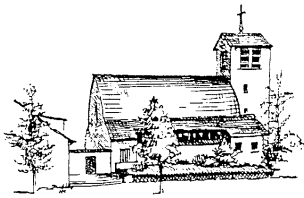
Da, wo unser Leben keinen Sinn mehr zu haben scheint. Gott geht an unseren Nullpunkt.

Doch der Nullpunkt ist der Ursprung. In einem Koordinatensystem ist der Nullpunkt der Ursprungspunkt. Der Punkt, wo die Achsen sich treffen. Von diesem Punkt aus wird alles bestimmt.

Von diesem Punkt aus werden die Richtungen der Dimensionen vorgegeben. Zwei Achsen mindestens – oder drei oder vier... Vom Nullpunkt aus kann man die Lage bestimmter Punkte in ihren Koordinaten genau beschreiben.

Von ihm aus kann die Welt vermessen und alle Punkte in der Welt können verortet werden. Zeitlich. Räumlich. In allen Dimensionen.

Am Karfreitag ist Gott am Nullpunkt. In Jesus ist Gott am Kreuz.



Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

Und er gibt von hier aus die Richtungen der Dimensionen vor.

Gibt den Dimensionen ihre Bedeutung, ihren Sinn.

Himmel und Erde. Vergangenheit und Zukunft.

Am Nullpunkt bekommt das Leben neuen Ursprung.

Von hier aus gibt es neue Perspektiven und andere Dimensionen.

Ja, von diesem Nullpunkt aus ändert sich der Blick auf die Welt und das Leben.

Von hier aus ändert sich der Blick in die Vergangenheit:

Vielleicht geht der Blick erstmal Richtung Erde: hin zu einem Grab, gebeugt in Trauer.

Doch mit der Zeit wird anderes wichtig in den Erinnerungen: Gute Zeiten, Lebendigkeit, Liebe.

Vom Nullpunkt aus ändert sich der Blick in die Zukunft: Schöne Tage werden kommen: Sonne und Frühling. Der Himmel öffnet sich. Unsere Sehnsucht hat Raum in dieser Richtung. Unsere Hoffnung ist da, in der Zukunft. Offene Blicke werden wieder möglich. Liebevoller Blicke zwischen Menschen.

Da keimt eine Hoffnung auf Frieden und Versöhnung und Liebe – im Kleinen wie im Großen.

Am Nullpunkt, da ist Jesus, da ist Gott. Ursprung von allem.

Gott öffnet Himmel und Erde, das Sichtbare und Unsichtbare. Vergangenheit und Zukunft.

In Jesus Christus umspannt Gott alles und ist alles – in allem.

So steht es in einem sehr alten Lied über Jesus.

Ein Loblied, das der Apostel Paulus aufschrieb in seinem Brief an die Kolosser (*Lutherbibel*):

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung.

Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.

Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde.

Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei.

Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.